

die Kreuzzüge von R. Nöhricht und die deutsche Abélardliteratur: Hayd
Stöckl, Prantl, Bach.

Der Biographie ist hohes Lob gespendet worden und sie verdient es auch. Dass die französische Akademie ihr den Preis zuerkannte, darf als besondere Auszeichnung hervorgehoben werden. Indessen hat sie auch ihre Mängel. Die wissenschaftliche Akribie genügt nicht den deutschen Anforderungen; man vergleiche nur die Literaturangabe XIV—XIX. Auch unnötige Breite in der Darstellung macht sich häufig bemerkbar. Unter den Quellen müsste ohne Zweifel ein Verzeichnis der echten Schriften (nicht bloß Briefe) Bernhards gegeben werden mit einer kurzen Charakteristik. Sie müssen ja in der Darstellung vielfach herangezogen werden. Die Ueberschrift des Capitels 9 im ersten Band müsste offenbar heißen: Bernhards erste Beziehungen zu den Fürsten. Andere Ausstellungen eignen sich mehr für Fachblätter. Von den vorhandenen Bernhardbiographien urtheilt der gründliche Kenner der Schriften des Heiligen, einer seiner Söhne, P. Jan auschek, dass keine derselben der Bedeutung des großen Mannes und den formellen Anforderungen, welche an solche Arbeiten gestellt werden müssen, entspreche. Wir wollen nicht sagen, dass Vancadards Werk in allweg diese Lücke ausfüllt, aber es ist ein sehr bedeutendes, auf richtiger historischer Grundlage ruhendes Werk, das seinem Verfasser alle Ehre macht. Es ist Geschichte, was hier geboten wird. Auch die Uebersetzung ist durchweg gut und nur selten stözt man auf Gallicismen. Die Ausstattung ist eine treffliche, wie man sie bei katholischen Geschichtswerken nicht sehr oft findet.

Das Buch sei allen Lesern der Linzer „Quartalschrift“ auf das beste empfohlen, es gewährt hohen Genuss und reichlichste Belehrung.

Eichstätt.

Dr. Hollw ed.

19) **Brevis in Isaiam Prophetam Commentarius**, quem usui clericorum in Seminario Tridentino accommodavit Dr. Anton Perathoner studii bibl. V. F. Professor. Tridenti Seiser. 228 p.
K 3 = M. 3.

Es ist für einen Exegeten gerade keine leichte Aufgabe, die Erklärung eines biblischen Buches in einen engen Rahmen einzuschränken, besonders, wenn es sich um die Auslegung des Meisters unter den Propheten handelt. Dr. Perathoner hat diese schwierige Aufgabe in seinem Erstlingswerk im Allgemeinen sehr glücklich gelöst und hat mit Benützung der besten Werke der Gegenwart eine Arbeit geliefert, die nicht nur dem Theologiestudierenden, sondern auch den in der Seelsorge sich befindenden Priestern erwünscht und brauchbar sein wird. Etwas weiter dürfte vielleicht die alma des 7. Capitels behandelt worden sein. Hervorheben wollen wir besonders die kurze und doch gründliche Erklärung des Leidenscapitels. Bei einer zweiten Auflage, die das Buch hoffentlich bald erleben wird, könnte die Correctur genauer durchgeführt werden.

Brixen, Südtirol.

P. Thomas, O. Capuc.

20) **Social-Politik und Moral**. Eine Darstellung ihres Verhältnisses mit besonderer Bezugnahme auf die von Prof. Werner Sombart neuestens geforderte Unabhängigkeit der Social-Politik von der Moral